

From: [Hilde Floquet](#)

To: [FR-Leserbriefe](#)

Sent: Thursday, February 16, 2012 7:58 AM

Subject: Nr. 38, S.23 "Buchstabensalat im Gehirn"

Sehr geehrte Frau Rasmus,

schön, dass inzwischen sog. "Verlaufs-MRT's" am MPI Leipzig möglich zu sein scheinen. Schön auch, dass das Frauenhofer-Institut für Zellbiologie an dem Projekt mitarbeitet.

Beide Vorschläge hatte ich schon in meinem 2003 veröffentlichten Artikel "Funkstille im Kinderhirn" gemacht, den Sie auf der Internetseite www.fapp.de unter Infothek/Veröffentlichungen finden.

In der Tat wird Sprache im Gehirn anders verarbeitet u.zw. aufgrund einer Dysfunktion des Wernicke-Areals. Dass diese Schäden teilweise erblich bedingt sind, halte ich nur dann für wahrscheinlich, wenn Toxine im Spiel sind, wie in meinem o.a. Artikel dargelegt.

Meiner Beobachtung nach, ist weder die Durchblutung im Gehirn gestört, noch der Reifegrad der Nervenfaserverbindungen beeinträchtigt. Vielmehr ist die neuronale Verarbeitung im zentralen Sprachareal (Wernicke) nicht möglich, ähnlich wie nach Schlaganfällen.

Erfahrungen mit 20J. Hörtherapie machen mich recht sicher in dieser Diagnose.

Die Audio-Psycho-Phonologie mit ihrer direkten Wirkung auf das zentrale Areal über die hochgefilterte Mutterstimme ist nach meiner Beobachtung auch die einzige Möglichkeit der wirksamen Hilfe.

Schade, dass die Forscher das nicht hören wollen!

Sie werden es eines Tages selbst finden, dann sind leider wieder viele Jahre vergangen und viele Kinder haben unnötig gelitten! Schade!

Ich fände es schön, wenn Sie diese Entwicklung redaktionell im Auge behielten und sie nicht nur ausschließlich unter wissenschaftlichen Fortschritten betrachten würden. Die Empirie hat eine Menge dazu zu sagen.

In diesem Zusammenhang möchte ich sie auch auf die sog. "Schreianalyse" aufmerksam machen, die von Frau Prof. Kathleen Wermke (Uni Würzburg) entwickelt wurde und die bereits im Säuglingsalter auf dysfunktionale Verarbeitungen von Gehörtem hinweist. Sie beweist, dass Sprache nur dann defizitär sein kann, wenn das Hören nicht in Ordnung ist. Die Hörtherapie ist deshalb die Behandlung der Wahl.

Mit freundlichen Grüßen

Hilde Floquet

Deutsche Fachgemeinschaft für Audio-Psycho-Phonologie

www.fapp.de